

MAX SCHRUBBEL POST



Ausgabe
2/2019

Doppelt gefeiert
hält besser



Neue Rubrik:
MAX-SCHRUBBEL-
KITA

Inhalt



Titelthema

- S. 4 **Doppelt gefeiert hält besser
Jugendzahnplegetag Rheinland-Pfalz
und 30 Jahre Jugendzahnpflege im
Westerwaldkreis**



MAX-SCHRUBBEL-KITA

- S. 6 **Auszeichnung zur MAX-SCHRUBBEL-KITA
AGZ Pirmasens-Zweibrücken**
- S. 7 **Auszeichnung zur MAX-SCHRUBBEL-KITA
AGZ Koblenz-Mayen**



Event

- S. 10 **Die mächtige Idee der Jugendzahnpflege
30-jähriges Jubiläum der AGZ Vulkaneifel**



KITAS

- S. 12 **Gesunde Milchzähne – gesunde bleibende
Zähne: Weshalb Zahnhygiene schon im
frühen Alter so wichtig ist**



Aus den Arbeitsgemeinschaften

- S. 8 **Schnullerbaum und Zahnbürsten-Tauschaktion
AGZ Koblenz-Mayen**
- S. 9 **Station „Zur Zahngesundheit“
Gesundheitstage in der Kita
„Regenbogenland“ in Pirmasens**



Tagespflege

- S. 14 **Hand in Hand zu gesunden Kinderzähnen
Wissen für Tageseltern**



Gesunde Ernährung

- S. 16 **Die LeckerEntdecker
Biss für Biss zu mehr Gesundheit**



Standespolitik

- S. 18 **Gruppenprophylaxe ist Ehrensache
Ohne Engagement geht es nicht**

Impressum

Herausgeber

LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft
Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V.
Brunhildenstraße 1 · 67059 Ludwigshafen

Tel.: 0621/683 518-80 · Fax: 0621/683 518-81
E-Mail: info@lagz-rlp.de · Internet: www.lagz-rlp.de

Redaktion

Sanitätsrat Dr. Helmut Stein (V.i.S.d.P.)
Natalie Peine (np)

Fotos

LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V.
Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege
Wolfgang Böhm, Ransbach-Baumbach · Adobe Stock

Gesamtherstellung

adhoc media gmbh · www.adhoc-media.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige
Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet. Es
sind stets Personen beiderlei Geschlechts gemeint.



Zeit, „Danke“ zu sagen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit der großen Jubiläen ist gekommen – die regionale Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (AGZ) Mittelhaardt hat ebenso wie die AGZ Ransbach-Baumbach dieses Jahr ihren 30. Geburtstag gefeiert. Ein runder Geburtstag ist der geeignete Zeitpunkt, um Resümee zu ziehen und zu schauen, was in der ganzen Zeit passiert ist. Sicherlich waren auch für die AGZ nicht alle Tage mit Erfolg und Freude gekrönt. Da waren bestimmt auch frustrierende Erlebnisse dabei. Das ist immer so, wenn man etwas mit Herzblut macht. Man reibt sich auf, man kämpft für die Sache. Das haben bisher alle 23 Arbeitsgemeinschaften getan und tun es weiterhin.

Die Jugendzahnpflege in Rheinland-Pfalz bekam „Auftrieb“, als es gelungen war, alle 23 AGZ mit Geschäftsstellenleiterinnen und -leitern zu besetzen. 1993 war dieses Ziel erreicht. Von nun an hatte die AGZ für alle Beteiligten und Ansprechpartner ein Gesicht und eine Kontaktmöglichkeit.

Ohne die regionalen Anlaufstellen wäre die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) längst nicht das, was sie heute ist. Die Tätigkeit der Paten- und der Schulzahnärzte ist nicht denkbar ohne die Unterstützung der Geschäftsstellen. Unser ganzheitliches Gruppenprophylaxe-Konzept mit den Themen „Anleitung zur richtigen Mundhygiene“, „Aufklärung über zahngesunde Ernährung“, „Zahnschmelzhärtung durch Fluoride“ und die „Gewöhnung an frühzeitige, regelmäßige Zahnarztbesuche“ sind die Kerninhalte aller Programme, die in den AGZ mit Leben gefüllt werden.

Die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eng mit den Kitas und Schulen vernetzt. Teilweise bestehen vertrauensvolle Beziehungen auf Augenhöhe

miteinander. Und der Erfolg unserer Arbeit spricht für sich: Die rheinland-pfälzischen Kinder haben mit die gesündesten Zähne in ganz Deutschland.

Doch inwiefern tragen die regionalen AGZ ganz konkret zur Erfolgsgeschichte der LAGZ bei? Ganz einfach: Sie sind das Bindeglied zwischen LAGZ und den Tagespflegepersonen, Erzieherinnen, Lehrkräften und Eltern. Sie halten ständigen Kontakt zu den Vorbildern der Kinder und Multiplikatoren. Die Geschäftsstellenleiterinnen und -leiter gehen in die Kitas und Schulen, organisieren Zahnputz- und Lehrmaterialien, beraten Erzieherinnen, wie sie trotz beengter Verhältnisse und Personalmangel das tägliche Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta umsetzen können oder entwickeln und fördern die Kooperation mit Paten- und Schulzahnärzten. Außerdem wirken sie an Informationsveranstaltungen mit. Die Vernetzung mit öffentlichen Institutionen gehört ebenso zu ihren Aufgaben wie die Unterstützung bei Gesundheitstagen oder Schulfesten. Ein breites Spektrum an Aufgaben – so vielfältig, wie auch die Menschen dahinter sind. Zeit, Danke zu sagen für die tolle Zusammenarbeit!

Ihr

Sanitätsrat Dr. Helmut Stein





Rund 450 Kinder
waren im Bann
von Clown Marco.

Doppelt gefeiert hält besser

Jugendzahnpflegetag Rheinland-Pfalz und 30 Jahre Jugendzahnpflege im Westerwaldkreis

Am 25. September 2019 kamen alle Freunde der Jugendzahnpflege in Rheinland-Pfalz gar nicht mehr aus dem Feiern heraus.

Das 30-jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft (AGZ) Westerwaldkreis und der diesjährige Jugendzahnpflegetag RLP wurden zusammengelegt und doppelt zelebriert.

Die insgesamt rund 450 Kita- und Grundschulkinder hatten ohrenbetäubenden Spaß mit dem Clown Marco, der die Kinder und Erwachsenen in der Stadthalle der Töpferstadt Ransbach-Baumbach mit spektakulärer Feuerschluck-Show, Zauberei und natürlich den obligatorischen Zahnpflege-Tipps nach allen Regeln der Unterhaltungskunst bestens unterhielt.

Die Kinder tobten vor Spaß. Sie haben sich die tolle Show redlich verdient. Sie und die Erzieherinnen und Erzieher waren die eigentlichen Stars des Jugendzahnpflegetags 2019. Schließlich haben sie zuvor bei einem Malwettbewerb mitgemacht und sich lange und intensiv mit der Zahnpflege beschäftigt. Acht Kindertageseinrichtungen wurden als MAX-SCHRUBBEL-KITA ausgezeichnet, weil sie das tägliche Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta und zwei weitere der fünf Bausteine des Patenzahnarztkonzeptes durchführen.

Bei der Überreichung der begehrten Auszeichnung für Kitas durfte natürlich das Maskottchen Max Schrubbel nicht fehlen. Zuvor haben sich die Kinder mit einem zahngesunden Frühstück gestärkt und ihre Max-Schrubbel-Rucksäcke und Brotboxen bekommen. Viele niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte hatten

Alles rund um gesunde
Ernährung – so macht
Lernen Spaß.



Der Vorsitzende der
LAGZ RLP, Sanitätsrat
Dr. Helmut Stein, mit
Maskottchen Max Schrubbel
und dem AGZ-Geschäfts-
stellenleiter Peter Striege
(von links).





An dieser Lernstation konnten die Kinder die richtige Zahnputztechnik üben.



Fachvorträge wie der von Dr. Sebastian Kevekordes rundeten das Programm ab.

ihre Praxis zur Feier des Tages geschlossen und ehrenamtlich an einer der sieben Lernstationen für die Kinder mitgewirkt, an denen die Kita- und Grundschul Kinder fantasievolle Spiele rund um die Zahngesundheit und gesunde Ernährung machen konnten.

Auch wenn die Kinder und deren Zahngesundheit im Mittelpunkt standen, hat der Geschäftsstellenleiter der AGZ Westerwaldkreis, Peter Striege, mit Unterstützung engagierter Kolleginnen und Kollegen den erwachsenen Zahnprofis ebenfalls ein tolles Programm geboten: Nach einem leckeren Imbiss in der Stadthalle gab es interessante Fachvorträge zu den Themen gesunde Ernährung und Hygiene in Kitas und Schulen sowie eine spannende Präsentation zur Sprachförderung von Kindern.

Eine besondere Wertschätzung erfuhr die AGZ Westerwaldkreis durch die Ansprache des Stadt- und Verbandsbürgermeisters Michael Merz. Die Erfolge der AGZ können sich sehen lassen: „Hatten 1989 im Westerwaldkreis rund 49 Prozent der Kinder ein gesundes Gebiss, so sind es mittlerweile mehr als 61 Prozent“, sagt AGZ-Geschäftsstellenleiter Peter Striege.

Dies ist die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz e.V. Die LAGZ setzt sich seit 35 Jahren für die Zahngesundheit der Kita- und Schulkinder ein. Durch ein konsequentes Gruppenprophylaxe-Konzept, das bereits in der Kita auf tägliches Zähneputzen mit fluoridier-

ter Zahnpasta und Projekte zur Zahngesundheit setzt, belegt Rheinland-Pfalz bei der aktuellen bundesweiten Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) einen der besten Plätze bei der Zahngesundheit von Kita- und Schulkindern.

Die erste Auszeichnung zur MAX-SCHRUBBEL-KITA durch die LAGZ vor einem Jahr in Mainz-Hechtsheim findet erfreulich viele Nachahmer. Schon 123 Kindertagesstätten wurden seitdem ausgezeichnet.

Relevant für die Auszeichnung ist die Durchführung von Baustein 5 – das tägliche Zähneputzen mit den Ganztagskindern – sowie zwei weitere Bausteine.

Insgesamt war der diesjährige Jugendzahnpflegetag in Verbindung mit dem 30-jährigen Jubiläum der AGZ Westerwaldkreis für Kinder und Erwachsene ein erfolgreicher und spannender Tag – ganz im Zeichen der Jugendzahnpflege. np

MAX-SCHRUBBEL-KITAS müssen den 5. Baustein sowie zwei weitere Kriterien erfüllen:

1 Teambesprechung mit dem Patenzahnarzt in der Kita – bei Bedarf.

2 Lernmodul „Zahnputzspaß mit Max Schrubbel“ in der Kita mit Patenzahnarzt – sollte jährlich stattfinden.

3 Praxisbesuch beim Patenzahnarzt – sollte jährlich stattfinden.

4 Eine Elterninformationsveranstaltung – sollte regelmäßig angeboten werden.

5 Tägliches Zähneputzen in der Kita mit den Ganztageskindern als gewohnheitsbildende Maßnahme seit über einem Jahr.

Die spektakuläre Feuershow von Clown Marco.



5

MAX-SCHRUBBEL-KITA



Auszeichnung zur MAX-SCHRUBBEL-KITA

Die Kita „Im Regenbogenland“ in Pirmasens eröffnete die Feier mit dem Zahnputzlied.

AGZ Pirmasens-Zweibrücken

Die AGZ Pirmasens-Zweibrücken zeichnete am 8. Mai 2019 erstmals 16 Kindertagesstätten aus den Städten Pirmasens und Zweibrücken sowie aus dem Landkreis Südwestpfalz als „MAX-SCHRUBBEL-KITA“ aus.

Eingeladen waren die Kitas, ihre Patenzahnärztinnen und -zahnärzte, die Fachberatungen der Kitas sowie die Landrätin Dr. Susanne Ganster. Musikalisch wurde die Festveranstaltung von den Kindern und Erzieherinnen

der ökumenischen Kita „Im Regenbogenland“ Pirmasens mit einem pantomimischen Zahnputzlied eröffnet. Grußworte überbrachte die Landrätin des Landkreises Südwestpfalz, die die Arbeit aller Beteiligten auf dem Gebiet der Zahngesundheits-erziehung würdigte. „Wir freuen uns sehr, dass wir die kontinuierliche Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher bei der Zahnvorsorge durch diese Auszeichnung belohnen können. Die Kitas können mit diesem zusätzlichen Qualitätsmerkmal auch nach außen punkten“, so der Vorsitzende der AGZ Pirmasens-Zweibrücken, Sanitätsrat Dr. Helmut Stein, der die Auszeichnung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der AGZ PS-ZW, Brigitte Bion und Evelin Fuchs, vornahm.

Text und Bilder: Brigitte Bion, AGZ Pirmasens-Zweibrücken

Insgesamt 16 Kitas aus Pirmasens und Zweibrücken wurden zur MAX-SCHRUBBEL-KITA ausgezeichnet.





AGZ Koblenz-Mayen

Die Spiel- und Lernstube „Heilig Kreuz“ in Koblenz-Ehrenbreitstein wurde am 15. Mai 2019 zur MAX-SHRUBBEL-KITA ausgezeichnet. Hand in Hand arbeiten Kita-Leiterin Pia Schneider und ihr Team engagiert mit der Patenzahnärztin Dr. Cora Grünewald und der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege zusammen. „Unsere Kinder freuen sich jedes Jahr erneut auf die regelmäßigen Kitabesuche der Zahnärztin. Höhepunkt für die angehenden Schulkinder ist der anschließende Praxisbesuch“, so Erzieherin Monika Dreher. „Mithilfe eines kleinen Experiments erkläre ich den Kindern sichtbar und einfach, wie Löcher in den Zähnen entstehen“, so Dr. Grünewald. Um dies zu vermeiden, ist das tägliche Zähneputzen nach den Mahlzeiten ganz besonders wichtig. Es gehört als Ritual wie selbstverständlich bereits seit vielen Jahren zum Kita-Alltag. Die Zahnärztin weiß bei ihrem Besuch genau, wie sie die Aufmerksamkeit der Kinder für sich gewinnt. „An einem großen Demo-Gebissmodell dürfen erste Erfahrungen zur richtigen Zahnputzmethode gesammelt werden, bevor sich die praktische Umsetzung im Waschraum anschließt. „Es ist immer wieder herrlich zu sehen, mit welcher Begeisterung die Mädchen und Jungen die Zahnbürste auf den Zähnen kreisen lassen! Selbstverständlich erhalten sie hierfür ein besonderes Lob.“ Ihren zweiten Besuch in

der Einrichtung widmet Dr. Grünewald dem Thema Ernährung. AGZ-Geschäftsführer Christian Lange und Mitarbeiterin Wibke Weber freuen sich über das mit Leben gefüllte Gruppenprophylaxe-Konzept im Kitabereich. „Die Auszeichnung zur MAX-SHRUBBEL-KITA ist ein Zeichen unserer Wertschätzung und Anerkennung für das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher.“

Wibke Weber, AGZ Koblenz-Mayen

Die Spiel- und Lernstube „Heilig Kreuz“ darf sich nun ebenfalls „MAX-SHRUBBEL-KITA“ nennen.



Aus den
Arbeitsgemein-
schaften



Aus alt mach neu –
32 Zahnbürsten
durften gegen
Neue ausgetauscht
werden.

Schnullerbaum und Zahnbürsten-Tauschaktion

AGZ Koblenz-Mayen

So kann das neue Kita- und Schuljahr mit strahlend gesunden Kinderzähnen beginnen! Die am Samstag, 10. August 2019, stattgefundene Zahnbürsten-Tauschaktion der Arbeitsgemeinschaft (AGZ) Jugendzahnpflege Koblenz-Mayen im Globus Koblenz-Bubenheim war ein voller Erfolg!

32 gebrauchte Zahnbürsten wurden vor Ort in bunte Zahnputzbechersets und attraktive Einzelzahnbürsten umgetauscht. „Papa, schau, was ich für eine tolle Zahnbürste bekommen habe!“, war eine vieler lieber und spontaner Reaktionen der Kinder. Junge Globus-Besucher konnten am Max-Schrubbel-Glücksrad zahngesunde Äpfel und Möhren gewinnen. Arretierte das Rad auf dem Maskottchen, konnten ebenfalls Zahn-

bürsten und kleine Giveaways den Kindern ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Höhepunkt war der Besuch von Max Schrubbel, der mutige Standbesucher zu gemeinsamen Fotos animierte. Der Schnullerbaum wurde reichlich bestückt.

14 Kinder trennten sich von ihren liebgewonnenen Beruhigungs- und Einschlafhilfen. Diana Brod, Elternberaterin der LAGZ e.V., gratulierte den Kindern zu ihrem Entschluss und erklärte ihnen, wie wichtig ihre Schnullerabgabe für die weitere Entwicklung ihres Kiefers ist. Freudestrahlend nahmen sie als Tausch ein themenbezogenes Buch oder auch eine CD mit nach Hause. Ganz herzlich sei Frau Brinkmann von Globus Koblenz für die großzügige Obst- und Gemüse-Unterstützung gedankt.

Wibke Weber, AGZ Koblenz-Mayen



Das Maskottchen
Max Schrubbel ist
immer eine große
Attraktion für die
Kinder.

Und weg
mit dem
Schnuller!



Aus den
Arbeitsgemein-
schaften



Die AGZ-Mitarbeiterin
Brigitte Bion erklärt
den Kindern, warum
Zähneputzen so
wichtig ist.

Station „Zur Zahngesundheit“

Gesundheitstage in der Kita „Regenbogenland“ in Pirmasens

Vom 5. bis 7. Juni 2019 stand in der ökumenischen Kita „Regenbogenland“ in Pirmasens alles unter dem Motto „Gesunde Kinderzähne“. Es war ein zusätzlicher „Event“.

Die Erzieherinnen der Kita organisierten für alle Kinder sowie für die Erstklässler der Robert-Schumann-Grundschule ein Zahngesundheitsprojekt mit Stationenarbeit.

Unterstützt wurden die Erzieherinnen von den Mitarbeiterinnen der AGZ Pirmasens-Zweibrücken. An den Stationen des regelmäßig angebotenen Projektes wurden den Kindern wichtigen Lerninhalte zum Thema Zahngesundheit spielerisch nähergebracht. Beim Zahnputz-Tücher-Spiel durften die Kinder selbst in die Rolle eines Zahnes schlüpfen und die „lebenden“ Zähne mit der Riesenbürste vom Zahnbelag befreien. Die Geschichte Streptos und Kokkos erklärte den Kindern in Form des Erzähltheaters Kamishibai in spie-

lerischer Weise die Kariesentstehung. Die Rolle der zahngesunden Ernährung wurde den Kindern anhand einer „Zuckerausstellung“ nahegebracht, und im Anschluss bekamen alle Kinder noch die Notwendigkeit und Technik des richtigen Zähneputzens erklärt. An der letzten Station durften die Kinder verschiedene Bücher zum Thema Zahngesundheit anschauen sowie das Max-Schrubbel-Puzzle zusammensetzen. Zur Unterstützung der Lerninhalte bekam jedes Kind eine Zahnbürste mit nach Hause.

Wir bedanken uns bei Patricia Haag-Paqué und Astrid Grust sowie dem gesamten Kitateam für ihren unermüdlichen Einsatz für das Thema Zahngesundheit. Durch das tägliche Zähneputzen in der Kita und die regelmäßigen Projekte unter Mitwirkung des Patenzahnarztes Mark Hill werden die Kinder nachhaltig profitieren und hoffentlich lange ihre naturgesunden Zähne behalten.

Evelin Fuchs, AGZ Pirmasens-Zweibrücken

Die richtige
Zahnputztechnik ist
fast kinderleicht zu
lernen.





Feierliche Übergabe der Blumensträuße an die AGZ Mittelhaardt.

Die mächtige Idee der Jugendzahnpflege

30-jähriges Jubiläum der AGZ Mittelhaardt

Am 22. Mai 2019 kamen über 100 eingeladene Personen in den berühmten Deidesheimer Hof, um das 30-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft (AGZ) Mittelhaardt zu feiern.

Die Patenzahnärztinnen und -zahnärzte, Vertreter der Krankenkassen und Gesundheitsämter, pädagogischen Fachkräfte aus Kitas und Schulen, Kolleginnen und

Kollegen der LAGZ und anderer AGZ lauschten den Grußworten der AGZ-Vorsitzenden Dr. Eva Baumdicker. Charmant moderiert wurde die kurzweilige Veranstaltung vom LAGZ-Geschäftsführer Walter Haas.

Der Präsident

Der Präsident der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, Dr. Wilfried Woop, hatte statt der üblichen förmlichen Reden eine ganz persönliche Geschichte zu erzählen, die ihn mit der AGZ Mittelhaardt verbindet: Er hat sich als junger Zahnarzt in Neustadt niedergelassen, um auch „ein Stück vom Honorarkuchen abzubekommen“. Inspiriert vom „Jugendzahnpflege-Guru“ Sanitätsrat Dr. Helmut Stein, der mit großen Innovationen 1982 die erste AGZ Zweibrücken-Primasens gründete, hatte auch Woop Großes in Neustadt vor. Er wollte dort ebenfalls eine Arbeitsgemeinschaft der Jugendzahnpflege gründen. Die anderen Zahnärzte sowie das Gesundheitsamt waren zunächst skeptisch und rollten ihm nicht gerade den roten Teppich aus. Doch nachdem im Gesundheitsamt 1988 die Zuständigkeiten neu geregelt wurden und es neue Rahmenvereinbarungen gab, öffnete sich 1989 der Weg für die AGZ Mittelhaardt. Seitdem genießt sie große Unterstützung. Inzwischen wendet sich Präsident Dr. Wilfried Woop zunehmend der Alterszahnheilkunde denn der Jugendzahnpflege zu, wie er schmunzelnd und unter Gelächter des Publikums verkündete.



LAGZ-Geschäftsführer Walter Haas führte gekonnt durch den Tag.

Der Guru

Anschließend ergriff der zitierte „Jugendzahnpflege-Guru“ Dr. Helmut Stein das Wort und lobte die professionelle Arbeit der 23 regionalen Arbeitsgemeinschaften im Flächenland Rheinland-Pfalz und die der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Lehrkräfte, unterstützt von 1.300 Paten- und Schulzahnärzten. Durch die erfolgreiche Gruppenprophylaxe werden bundesweite Spitzenwerte in Sachen gesunde Zähne erreicht. Dabei betonte er, dass man sich bei diesen Ergebnissen keinesfalls zurücklehnen dürfe. Schließlich wüchsen ständig neue Generationen heran und Zahnpflege sei kein Selbstläufer. Sie finde im Setting-Ansatz gemeinsam mit der Kita statt und sei ein Lern- und Erziehungsprozess, bei dem man nie lockerlassen dürfe. Umso stolzer sei er, dass die 2018 ins Leben gerufene Auszeichnung zur MAX-SCHRUBBEL-KITA so erfolgreich von Kitas nachgefragt werde. In den ausgezeichneten Kitas ist unter anderem das tägliche Zähneputzen zum selbstverständlichen Ritual für die betreuten Kinder geworden.

Der Philosoph

Mit einem Zitat von Victor Hugo brachte der Bezirksgeschäftsführer der AOK, Reinhard Tenzer, in seiner Rede zur Chronik der AGZ Mittelhaardt den seit 30 Jahren anhaltenden Erfolg in der Jugendzahnpflege auf den Punkt: „Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Er attestierte der AGZ-Vorsitzenden Dr. Eva Baumdicker und der Geschäftsstellenleiterin Hannelore Mohr, die gleichzeitig für ihr 20-jähriges Dienstjubiläum gefeiert wurde, begeisternde Begeisterung und überzeugende Überzeugung für die Jugendzahnpflege. Trifft eine mächtige Idee zur richtigen Zeit mit der nötigen Überzeugung auf entsprechende Promotoren und Aktivisten, die die Signale empfangen, ist der Erfolg vorprogrammiert – so wie in der AGZ Mittelhaardt.

Mit einer naturwissenschaftlichen Zaubershow begeisterte Professor Dr. René Beigang.



Von links: Walter Speicher (Vorstandsmitglied der AGZ Mittelhaardt), Reinhard Tenzer (Bezirksgeschäftsführer der AOK), Sanitätsrat Dr. Helmut Stein (Vorstandsvorsitzender der LAGZ RLP), Dr. Wilfried Woop (Präsident der Landes Zahnärztekammer RLP)

In einem interessanten Vortrag machte der Hygienewissenschaftler Dr. Sebastian Kevekordes deutlich, dass gemeinsames Zähneputzen in Kita und Schule bei Beachtung einfacher Regeln nicht nur hygienisch bedenkenlos ist, sondern auch zu mehr Selbstbewusstsein und Stärke der Kinder beiträgt.

Die naturwissenschaftliche Zaubershow des berühmten Professors Dr. René Beigang sorgte für offenstehende Münder und Begeisterung.

Fazit: Eine tolle, inspirierende Veranstaltung in würdevollem Rahmen – danke, liebe AGZ Mittelhaardt, und auf weitere 30 erfolgreiche Jahre in der Jugendzahnpflege!
np





Gesunde Milchzähne – gesunde bleibende Zähne

Weshalb Zahnhygiene schon im frühen Alter so wichtig ist

Die Zahnärztin Dr. Steffi Beckmann, Vorstandsmitglied und Referentin für Fachschulen Sozialwesen der LAGZ e.V., erklärt im Interview mit den Schülern, warum das Thema Zahnhygiene schon in der Kita so wichtig ist.

Was sollten Erzieherinnen und Erzieher über „Gesunde Kinderzähne“ wissen?

Zuallererst sollten sie wissen, welche Bedeutung gesunde Milchzähne für das Leben eines Kindes haben. Sie sind nicht nur wichtig für das Zerkleinern der Nahrung, sondern auch für die sprachliche Entwicklung und soziale Kontakte. Die Lebenserwartung der heute geborenen Kinder steigt stetig an, die Zähne sollten genauso lang halten. Kinder, die gesunde Milchzähne haben, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch gesunde bleibende Zähne haben. Dieses Wissen soll die Erzieherinnen und Erzieher ermutigen, ihren Bildungsauftrag anzunehmen und Bedingungen zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Zahnpflege zu erwerben.



Dr. Steffi Beckmann
gibt Tipps zur
Zahnpflege der
Kleinsten.

Wie schaffen es Erzieherinnen und Erzieher in der Kita, die Kinder zum Zähneputzen zu motivieren?

Kinder lieben Rituale. So kann zum Beispiel ein bestimmtes Lied das Zähneputzen einläuten. Die Sanduhr gibt die Zeitspanne des Putzens an und darf im täglichen Wechsel von jedem Kind einmal umgedreht werden. Es ist natürlich toll, auch wenn man sich das nicht immer leisten kann, wenn auch die Erzieherinnen und Erzieher sich selbst die Zähne putzen. Das motiviert die Kinder ungeheuer. Sie sehen so, dass für alle saubere Zähne wichtig sind.

Was sollte man Kindern als Erstes zur Zahnhygiene beibringen?

Erst einmal können die Kinder überlegen, wozu die Zähne im Mund dienen. Sie erforschen mit der Zunge ihre Mundhöhle und entdecken, dass es unterschiedliche Zähne mit unterschiedlichen Aufgaben gibt. Beim Kauen verschiedener Lebensmittel stellen sie dann fest, dass die Zähne zum Beispiel nach dem Verzehr von weichem Toastbrot mit Marmelade kleben. Sie sind schmutzig, sie müssen geputzt werden. Denn wenn die Hände kleben und schmutzig sind, will man sie ja auch waschen. Das Thema soll kindgerecht vermittelt, Begriffe aus ihrer Lebenswelt verwendet werden. Das häufige Essen von Süßem gefällt den kleinen



© maroke/Adobe Stock

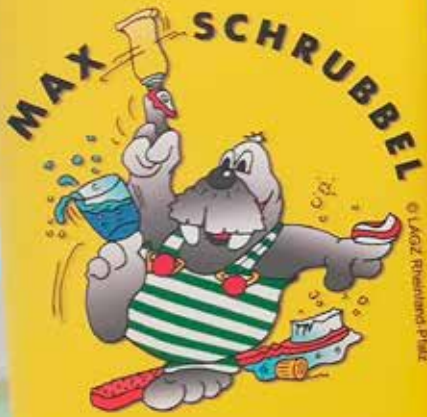
Monstern (Bakterien) im Mund. Sie werden immer stärker, greifen die Zähne an und zerstören sie. Auf diese Weise entsteht bei den Kindern das Bewusstsein, dass es wichtig ist, die Zähne zu putzen. Diese sollen sich glatt anfühlen und der Mund frisch duften. Kinder sind bis zum Schulbeginn motorisch noch nicht in der Lage, ihre Zähne selbständig gründlich zu reinigen. Das ist die Aufgabe der Eltern. Aber die Kinder können in der Kita altersentsprechend üben. Und es macht natürlich viel mehr Spaß, so etwas gemeinsam mit den anderen Kindern zu tun. Die Erzieherinnen und Erzieher sollen auch nur dann korrigierend eingreifen, wenn die Kinder motorische Schwierigkeiten haben. Mich freut es sehr zu sehen, dass in Einrichtungen, in denen Kinder mit Beeinträchtigungen sind, das Zähneputzen selbstverständlich ist. Denn diese Kinder können es oft nicht selbst leisten und bekommen die nötige Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.

Welche Bedingungen sollte man in Bezug auf die Zahnhygiene in der Kita verbessern?

Es gibt natürlich immer bauliche Gegebenheiten, die man noch verbessern kann. Wichtig sind Möglichkeiten zur Aufbewahrung der Zahnputzsets. Es gibt viele

praktische Lösungen, die den Teams vor Ort eingefallen sind, um ihren Kindern das tägliche Zähneputzen zu ermöglichen. Die Bereitstellung von Zahnputzmaterialien ist durch die regionalen Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege (AGZ) gewährleistet. So fördert die jeweilige AGZ zum Beispiel die hygienische Aufbewahrung von Zahnputzsets und Zahnbürsten wie die HYG-Boxen. Die AGZ stellen außerdem allen Kitas, in denen die Zähne geputzt werden, ein- bis zweimal jährlich Zahnputzmaterialien für jedes Kind zur Verfügung. Sinnvoll ist es, im Team darüber zu reflektieren, was verbessert werden kann, was stört, wo Hilfe eingeholt werden kann, um dann für die Einrichtung den richtigen Weg zu finden.

Überarbeiteter Nachdruck aus „NEXT Junior, Ausgabe 06/19“



Hand in Hand zu gesunden Kinderzähnen

Wissen für Tageseltern

Tagesmütter und -väter tragen eine große Verantwortung für die Kinder – auch für deren Mundgesundheit.

Gesunde Milchzähne sind die Basis für lebenslang gesunde Zähne. Gut geschulte Tagespflegepersonen wissen das längst und erziehen ihre Schützlinge entsprechend. Institutionen wie der Bundesverband für Kindertagespflege, das Ministerium für Bildung, das Landesjugendamt, die Interessengemeinschaft Kindertagespflege RLP und die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz (LAGZ) sind davon überzeugt, dass die Schulung der Tagespflegepersonen zum Thema „Gesunde Zähne von Anfang an“ eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Mundgesundheit der Kinder ist.

Viele rheinland-pfälzische Jugendämter bieten deshalb sowohl den angehenden als auch den aktiven Tageseltern spezielle Schulungen rund um gesunde Kinderzähne und Mundhygiene an.

Tagespflegepersonen als Schlüssel zur Prävention frühkindlicher Karies

Tagesmütter und -väter sind meist der erste institutionelle Kontakt zu den Kindern und jungen Eltern. Sie sind Erziehungspartner für die Eltern und unterstützen sie bei der Gesundheitserziehung. Für die Kinder sind die Tageseltern wichtige Vorbilder und Multiplikatoren zur Mund- und Zahngesundheit.

Diana Müller, LAGZ RLP

Unterrichtsinhalte für die Tageseltern:

- Bedeutung der Tagesmütter und -väter als Multiplikatoren – für Kind und Eltern
- Frühkindliche Karies und Folgen
- Zahngesunde Ernährung
- Nuckelflaschenkaries und wie sie verhindert werden kann
- Lutschgewohnheiten und Tipps zur Abgewöhnung
- Kiefernrechte Sauger, Schnuller und Co
- Mund- und Zahnpflege bei Babys und Kleinkindern
- Aktuelle Fluoridempfehlungen
- Tipps für den ersten Zahnarztbesuch

Auf der Bildungsmesse didacta stellte Diana Müller die wichtigsten Inhalte für Tagespflegepersonen vor.



Bundes- und landesweite Aktionen für Tageseltern

Vortrag auf der Bildungsmesse didacta

Für den Bundesverband für Kindertagespflege hielt Diana Müller von der LAGZ RLP beim „Tag der Kindertagespflege“ auf der didacta, der größten Bildungsmesse, den Vortrag „Zahngesundheit – ein Thema in der Kindertagespflege“.

Fachtagung des Jugendamts

Bei der Fachtagung für Mitarbeitende der Jugendämter in Mainz wurde das Schulungsprojekt für Tagespflegepersonen in einem Referat vorgestellt. Zudem informierte die LAGZ an einem Stand über die Zahnpflege und Mundgesundheit von Babys und Kleinkindern.

Netzwerktreffen Kindertagespflegepersonen

Auch beim großen Netzwerktreffen mit allen rheinland-pfälzischen Kindertagespflegepersonen im nächsten Jahr wird die LAGZ RLP den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Tipps zur Zahngesundheit, Mundhygiene und zahngesunden Ernährung geben.

Artikel in der Fachzeitschrift ZeT

In der bundesweit erscheinenden Zeitschrift für Tagesmütter und -väter ZeT ist im August der Artikel „Gesund im Mund – Zahngesundheit bei Babys und Kleinkindern“ von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege RLP (Autorin Diana Müller) erschienen.





Gesund kann auch lecker sein!

Die LeckerEntdecker

Biss für Biss zu mehr Gesundheit



Kinder wachsen. Das betrifft nicht nur den Körper, auch die Persönlichkeit wächst und die geistigen Fähigkeiten reifen. Ein Kind hat beste Voraussetzungen für seine Entwicklung, wenn es eine ausgewogene Ernährung mit allen wichtigen Nährstoffen erhält.

Was Kinder früh einüben, prägt sie ein Leben lang...

... und hat somit auf lange Sicht Auswirkung auf ihre Gesundheit im Erwachsenenleben. Der Mensch hält gerne an Vertrautem, Bewährtem fest, auch an vertrauten Verhaltensweisen und Essgewohnheiten. Das vermittelt unbewusst Sicherheit, während Neues erst einmal Unsicherheit, Stress und Ängste auslösen kann.

Bis ins Grundschulalter ist das Verhalten der Kinder noch flexibel beeinfluss- und prägbar. Daher wenden sich die LeckerEntdecker in erster Linie mit ihren Angeboten an Kinder in diesem Alter. Auch wenn es im Vergleich zu Kindern Jugendlichen oder Erwachsenen viel schwerer fällt, ihr Verhalten zu ändern, kann es auch dann noch gelingen, Gewohnheiten zu ändern.

Wie lernen Kinder?

Zunächst lernen Kinder einfach durch Nachahmung, schauen bei Eltern, Geschwistern, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Freunden ab. Deshalb sind alle Erwachsenen als Vorbild gefordert. Wissensvermittlung allein führt noch zu keinen nachhaltigen Verhaltensänderungen und nicht dazu,

dass automatisch ein gesundheitsbewusster Ernährungsstil gelebt wird. „Essenlernen“ basiert vielmehr auf Training, in die Tat umgesetztes Verhalten, auf geliebten Routinen und dem praktischen Tun in Verbindung mit positiv besetzten Erlebnissen, dem Erfahren mit allen Sinnen, in der realen Lebenswelt.

„Gesund“ und „ungesund“

Bei Kindern und auch Erwachsenen sind die Begriffsverbindungen gesunde Lebensmittel und ungesunde Lebensmittel verunsichernd und ungeeignet. Wird nämlich vermittelt, dass zum Beispiel Gemüse, Obst, Vollkornbrot die „gesunden“ Lebensmittel sind und dass zum Beispiel Fast Food und Süßwaren die „ungesunden“ sind, dann werden Kinder dies zwar treffsicher unterscheiden, aber die Begriffsverbindung „gesunde Lebensmittel“ erhält eine doppelwertige Bedeutung. Denn solange die sogenannten ungesunden Sachen besser schmecken als die sogenannten gesunden Sachen, entsteht die gedankliche Kopplung „gesund – schmeckt nicht“ und „ungesund – schmeckt“.

Wenn Ihr Kind nur wenig Obst und/oder Gemüse isst, seien Sie auch hier Vorbild und essen täglich reichlich davon. Betonen Sie, dass frisches Obst und Gemüse fit macht und richtig gut schmeckt!

Süßigkeiten

Süßigkeiten sind bei Kindern sehr beliebt. Gerne darf etwas Süßes am Tag zum Genuss gegessen werden. Die Menge an Süßigkeiten ist entscheidend. Eine

Portion am Tag reicht für ein Kind aus. Gehen Sie offen mit Süßigkeiten um und lassen Sie Ihr Kind entscheiden, welche Süßigkeit es am Tag naschen will. Kinder sollen lernen, Süßigkeiten als etwas Besonderes anzusehen. Genascht werden sollte nach einer der Tagesmahlzeiten.

Gibt es an einem besonderen Tag wie dem Kindergeburtstag mal mehr als eine Portion Süßigkeiten, darf das Kind das genießen. Dann sollte an den folgenden Tagen auf Süßigkeiten verzichtet werden. Zu den Süßigkeiten zählen nicht nur der Schokoriegel oder die Gummibärchen. Da Joghurt mit Fruchtgehalt, Limonade oder Cornflakes oft viel zugesetzten Zucker enthalten, zählen sie auch zu einer Portion Süßigkeiten. Machen Sie doch einmal zu Hause eine Aktion „Zucker in Lebensmitteln abwägen“. Dann lernen die Kleinen anschaulich, wie viel Zucker worin enthalten ist.

Herkunft von Geschmacksvorlieben

Unsere Vorlieben des Geschmacks sind keineswegs zufällig. Sie sind uns tatsächlich von der Natur vorgegeben. Die Instinkte unserer Vorfahren leiten uns auch noch heutzutage durch den Supermarkt und beeinflussen unsere Wahl. Da süße Früchte selten giftig sind und mit ihrem Zucker schnell Energie liefern (wie allgemein zuckerhaltige Lebensmittel), sind wir von Geburt an auf „Süßes“ eingestimmt. Da Bitteres in der Natur eher ungenießbar und oft sogar giftig ist, schmeckt es uns eher nicht. Ist im Blut des Körpers nicht genügend Salz vorhanden, hat der Körper ebenfalls mehr Appetit auf salzige Speisen.

Geschmacksvorlieben ändern

Aber Geschmack lässt sich durch Wiederholung und durch ähnlich Schmeckendes trainieren. Deshalb ist es sinnvoll, dass Kinder wiederholt abgelehnte Lebensmittel (besonders abgelehnte Obst- und Gemüsesorten) erneut probieren.

Entdecken Sie neue Obst- und Gemüsesorten beispielsweise nach Farben: Probiert wird alles, was rot, grün, gelb oder orange ist: Gehen Sie dafür gemeinsam einkaufen und entdecken Sie mit Ihrem Kind die Obst- und Gemüseauswahl auf dem Wochenmarkt oder im Supermarkt! Vorlieben und Abneigungen können sich ein Leben lang weiterentwickeln.

Die bessere Wahl

Versuchen Sie, beim Kauf von Fleisch, Milch, Eiern, Obst und Gemüse auf regionale und/oder Biolandwirtschaft zu achten sowie auf den Kauf von saisonalen Produkten (z. B. Erdbeeren im Frühsommer oder Spargel nur im Frühling aus deutscher Landwirtschaft). So leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Tier- und Umweltschutz. Dies erlernen die Kinder auch beim gemeinsamen Einkaufen mit den LeckerEntdeckern.

Getränke

Für Getränke gilt, dass Wasser und zuckerfreie Getränke wie zum Beispiel ungesüßter Tee die Grundbausteine einer ausreichenden Flüssigkeitsversorgung bilden. Grundschulkindern sollten pro Tag etwa 1 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Dies kann auf 6 Portionen am Tag verteilt werden. Bei körperlicher Aktivität und bei hohen Außentemperaturen erhöht sich dieser Flüssigkeitsbedarf. Kinder sollten zu Hause, in der Schule/Kindertagesstätte, auf Ausflügen, im Sport usw. immer ausreichenden Zugang zu ungesüßten Getränken (am besten Wasser) haben.

Das Glas Milch, der Fruchtsaft, der Gemüsesaft, die Limonade, Cola oder der Eistee gehören nicht zu den idealen Durstlöschern, sondern sind als Milch-, Obst-, Gemüse- oder Süßigkeitenportion zu verstehen.

Weitere Infos zu einer ausgewogenen Ernährung für Kinder und LeckerEntdecker-Rezepte gibt es unter: www.leckerentdecker.de np



Die LAGZ RLP ist Mitglied im Verein „Die LeckerEntdecker“:

Der Verein ist 2014 aus einem von der „Initiative Gesundheitswirtschaft“ des Landes Rheinland-Pfalz geförderten Projekt zur gesundheitsbewussten Ernährung von Kindern entstanden. „Die LeckerEntdecker“ wollen Präventionsprojekte bündeln und vernetzen, außerdem neue Projekte entwickeln und nachhaltig umsetzen. Mit dem Programm der LeckerEntdecker erleben die Kinder spielerisch und kreativ, wie wichtig

eine gesundheitsbewusste Ernährung ist und wie viel Spaß das Erleben und Entdecken von gesunder Ernährung macht, zum Beispiel mit Erlebnistagen in der Schule und einer Exkursion in den Einkaufsmarkt. Alle Projekte sind durch ihre praktische Einsetzbarkeit, den Genussfaktor und den „Spannungsfaktor“ verbunden – und das alles ohne „erhobenen Zeigefinger“. np



Gruppenprophylaxe ist Ehrensache

Ohne Engagement geht es nicht

Wenn sich Zahnärzte nicht mehr in Schulen und Kitas engagieren, werden sich in Zukunft andere um die Gruppenprophylaxe kümmern, befürchtet Sanitätsrat Dr. Helmut Stein. Deshalb ist mitmachen angesagt – so sein Appell.

Prävention in der Zahnmedizin ist nicht nur fachlich eine von vielen Seiten anerkannte Erfolgsgeschichte, sondern auch ein Grund für unser gestiegenes positives Ansehen in Gesellschaft und Politik. Mit welchem Thema können Zahnärzte mehr punkten?

Innerhalb von wenigen Jahrzehnten hat sich die Zahngesundheit, insbesondere unserer Kinder und Jugendlichen, in Deutschland enorm verbessert. Statt frühzeitiger riesiger Füllungen oder gar Extraktionen von Sechsjahr-Molaren stehen heute minimalinvasive Füllungen und prophylaktische Maßnahmen im Vordergrund.

Der Paradigmenwechsel von der rein kurativen zur präventiven Zahnheilkunde wurde gemeinsam geschafft. Wir Rheinland-Pfälzer können besonders stolz sein, sind doch die Ergebnisse bei den

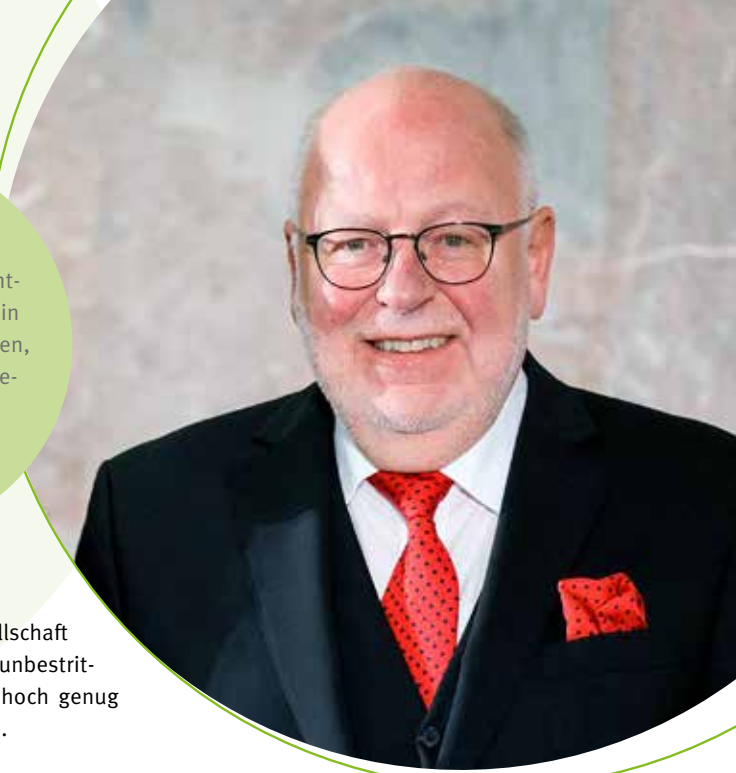
12-Jährigen an der bundesweiten Spitze und bei den Schulanfängern in der Spitzengruppe zu finden. Grundlage für den Erfolg in Deutschland ist die Verzahnung von Gruppen- und Individualprophylaxe (GP und IP). Während die IP in unseren Praxen „boomt“, ist beim Engagement der zahnärztlichen Kollegen in der GP Anlass zur Sorge gegeben. Mehrere Kitas und Schulen können keine Paten- und Schulzahnärzte mehr finden!

In RLP hatten wir Anfang der 1980er-Jahre das vom BDZ (Vorläufer unserer BZÄK) und auch vom FV konzipierte Patenschaftsmodell eingeführt. Und wir sind stolz darauf, dass sich heute 1.400 Kollegen ehrenamtlich als Paten in der Kita oder als Schulzahnärzte in den Schulen, und zwar persönlich, engagieren.

Denn wir sind davon überzeugt, dass der Lern- und Erziehungsprozess und zum Beispiel die Ritualbildung zum täglichen Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta bei den Kindern besser greifen, wenn sie Bestandteil des Kita-Alltags sind und von den natürlichen Vermittlerpersonen umgesetzt werden, nämlich von dafür geschulten Erziehern und Lehrkräften – unter fachlicher Beratung und Betreuung durch Zahnärzte.



„Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die Hebammen, ErzieherInnen, Lehrkräfte und Eltern einbezogen werden müssen.“



Es bleibt den Kindern und damit der Bevölkerung mehr im Gedächtnis, dass sie der Zahnarzt in der Kita und in der Schule besucht hat, als ein nicht zahnärztliches Zahnputz-Team.

der Eltern, der Gesellschaft und der Politik, ist unbestritten und kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Als die Prävention Ende der 1970er-, Anfang der 1980er-Jahre aufkam, wollte die Zahnärzteschaft zeigen, dass sie die Kompetenz zur Prophylaxe hatte, obwohl die Zahnärzte das Thema ja nicht im Studium gelernt hatten, sondern durch Eigenstudium und Fortbildung.

Ziehen wir uns zurück, stehen viele nicht zahnärztliche Gruppierungen und Berufsgruppen zur Substitution in GP und IP parat, um in das Vakuum zu stoßen! Werfen wir nicht leichtsinnig das große Pfund weg, das wir haben: dass zahnmedizinische Prävention von Zahnärzten geprägt ist.

Das war wichtig, denn die Karies ging bereits weltweit zurück – die Frage war nur, ob mit oder ohne Zahnärzte. Das Engagement in der GP, die Tätigkeit in Kita und Schule, konnte und wird niemals ein Thema zum Geldverdienen sein. Das passt nicht in diese Settings. Aber aus heutiger Sicht kann ich ganz sicher sagen, dass ohne unser Engagement in der GP damals die IP nicht in unsere Praxen gekommen wäre – die WHO und andere Player in der Gesundheitspolitik waren nämlich ganz anderer Meinung damals!

Prävention ist, gerade was die Kinder und Jugendlichen betrifft, eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die Hebammen, ErzieherInnen, Lehrkräfte und andere einbezogen werden müssen. Hier besteht bereits ein bemerkenswertes Netzwerk, für das die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) RLP im vergangenen Jahr einen Präventionspreis erhalten hat.

Der Beitrag der Prävention und insbesondere des Engagements in der GP zum Wandel des Bildes des Zahnarztes, nicht nur in den Augen der Kinder, sondern auch

Bitte informieren Sie sich doch einfach bei Ihrer regionalen Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (AGZ), welche Kita oder Schule frei ist.

Nachdruck aus „Zahnärzteblatt RLP“, 03/2019, Seite 40–41



MAX SCHRUBBEL

